

## **(2/22) Zum Tode von Leo Verhülsdonk**

Am 30. Januar 2022 starb in Leverkusen Pfarrer i. R. Leo Verhülsdonk, der von 1957 bis 2002 in der damaligen katholischen Pfarrgemeinde St. Antonius in Leverkusen-Wiesdorf tätig war; er wurde 94 Jahre alt.

Geboren am 24. April 1927 in Neuwied wuchs Verhülsdonk zunächst in Köln auf, bevor er mit seiner Familie nach Koblenz zog. Am dortigen Kaiser-Augusta-Gymnasium, dem heutigen Görres-Gymnasium, erlangte er 1947 das Abitur. Danach studierte er in Trier Philosophie und anschließend in Köln Theologie; 1953 weihte ihn Josef Kardinal Frings zum Priester.

Vier Jahre lang war Verhülsdonk Kaplan in Radevormwald, von wo aus er 1957 nach St. Antonius in Leverkusen-Wiesdorf kam. Dort entwickelte sich schnell eine enge Verbundenheit zwischen ihm und der Gemeinde, so dass er - anders als üblich - 1967 dort auch Pastor wurde. Insgesamt rund 45 Jahre war er in der früheren Pfarrgemeinde seelsorgerisch tätig.

Nicht nur in Wiesdorf, sondern auch im übrigen Stadtgebiet hinterließ Verhülsdonk seine Spuren: 1973 wurde er zum Stadtjugendseelsorger und damit zum Leiter des Katholischen Jugendamtes Leverkusen ernannt; 1986 rückte er als Definitor im Dekanat Leverkusen-Süd an die Seite des dortigen Dechanten.

Rückschauend bleibt Verhülsdonk bei vielen Mitmenschen in liebevoller Erinnerung, denn: „Mit unermüdlicher Tatkraft und Energie leitete er die ihm anvertraute Gemeinde und war Vordenker und Visionär im Bereich der katholischen Kinder- und Jugendseelsorge.“<sup>1</sup> Dazu zählen insbesondere seine Ferienangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Der Name Verhülsdonk ist in Leverkusen untrennbar mit den zahlreichen Ferienfreizeiten verbunden, insbesondere mit den vielen Zeltlagern und Reisen, die er für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durchführte. Verhülsdonk war „wohl der bekannteste Reisemanager der Stadt“<sup>2</sup>

Unvergessen sind die von ihm organisierten Freizeitlager<sup>3</sup>, zunächst in Deutschland und später auch im Ausland, so in Österreich und Frankreich, sowie die großen Touren, etwa zum Nordkap, nach Südtirol und Dänemark und rund um die Iberische Halbinsel - meistens mit den eigenen Kleinbussen und nicht selten waren Fahrräder dabei. Später ging die Durchführung der Lagerfreizeiten in den Verein Jugendförderung St. Antonius Leverkusen über, dem Verhülsdonk aber bis zuletzt eng verbunden blieb.

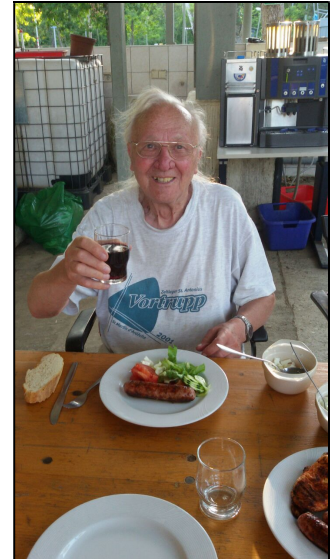
Schwer mitgenommen hatte ihn 2018 ein tragisches Unglück auf dem vereinseigenen Zeltplatz an der Ardèche in Südfrankreich, als dort eine plötzliche Überschwemmung das Lager zerstörte und ein Betreuer ums Leben kam.

---

<sup>1</sup> aus der Traueranzeige der Pfarrei St. Stephanus.

<sup>2</sup> Ralf Krieger: Bericht im Kölner Stadt-Anzeiger vom 01.02.2022.

<sup>3</sup> siehe hierzu z. B. Gruß, S. 106.



*„Zeltlager-Chef“ Leo Verhülsdonk in seiner beliebten Umgebung*

In Erinnerung bleiben vielen seiner Weggefährten auch die zahlreichen, stets mit viel Aufwand inszenierten großen Pfarrfeste in St. Antonius, bei denen sich immer wieder vor allem ehemals in Wiesdorf wohnende Bekannte gerne zum geselligen Beisammensein wiedertrafen. Wohlwollend stand er den zahlreichen Aktivitäten der einzelnen Gruppen und Vereine in der Pfarrei gegenüber. Dazu zählt auch die Bergheim-Bruderschaft, die jährlich eine Fußwallfahrt zum Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes in Bergheim an der Erft durchführt; viele Jahre lang war er als geistlicher Begleiter dabei.

Verhülsdonk hatte gelegentlich aber auch seinen eigenen Kopf, den er entschlossen durchsetzte; nicht immer fand das den Beifall seiner Mitstreiter, aber stets beruhigten sich die Gemüter wieder.

Nach seiner Pensionierung 2002 zog er zu seiner Schwester nach Koblenz. Auch dort wirkte er weiterhin als Seelsorger, u. a. in der Pfarrgemeinde St. Josef. Als seine Schwester starb, kehrte er nach Leverkusen zurück und wohnte wieder in Wiesdorf im Sprengel der St.-Antonius-Gemeinde.

Es entsprach seinem Wunsch, in Koblenz seine letzte Ruhestätte zu finden; so wurde er dort am 10. Februar 2022 nach den Exequien in St. Josef auf dem Hauptfriedhof der Stadt beigesetzt. In Leverkusen wurde am 15. Februar 2022 für ihn eine Heilige Messe in der St.-Antonius-Kirche gefeiert, an der viele seiner Weggefährten teilnahmen.

Verhülsdonk hat einen Platz in der Stadtgeschichte Leverkusens gefunden - weit über Wiesdorf hinaus. Die Erinnerung bleibt: „Ein Leben für seine Gemeinde“<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Ralf Krieger: Bericht im Kölner Stadt-Anzeiger vom 01.02.2022.

*Fotos: Sammlung Jugendförderung St. Antonius Leverkusen e.V.  
(Genehmigung vom 09.02.2022)*

*Quellen:*

*Froitzheim, D.: Die katholische Kirche in Leverkusen - Das Stadtdekanat und seine Pfarreien, Köln 1985, S. 24*

*Gruß, F.: Chronik der Pfarrgemeinde St. Antonius Leverkusen-Wiesdorf einschließlich Ortsgeschichte (Festschrift anlässlich des 325jährigen Jubiläums der St.-Antonius-Kirche), Leverkusen 1989*

*Jugendförderung St. Antonius Leverkusen e.V.: Traueranzeige im Kölner Stadt-Anzeiger (Leverkusener Anzeiger) vom 05.02.2022*

*Katholische Kirchengemeinde St. Stephanus Wiesdorf-Bürrig-Küppersteg: Traueranzeige im Kölner Stadt-Anzeiger (Leverkusener Anzeiger) vom 05.02.2022*

*Katholische Pfarreiengemeinschaft Koblenz-Innenstadt Dreifaltigkeit (Hrsg.): Pfarrgemeinderat St. Josef: Leo Verhülsdonk feiert Priesterjubiläum, in: Dreifaltigkeit - Mitteilungen der Pfarreiengemeinschaft Koblenz-Innenstadt, Nr. 6/2013, Juni 2013, S. 7*

*Kölner Stadt-Anzeiger (Leverkusener Anzeiger) vom 01.02.2022 und vom 17.02.2022*

*Läufer, E.: Pastor Leo Verhülsdonk gestorben - Wiesdorfer trauern um einen beliebten Priester, in: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, Ausgabe 6/2022 vom 11.02.2022, S. 38*

*Rheinische Post (Ausgabe für Leverkusen) vom 01.02.2022*

*[www.jugendfoerderung-leverkusen.de/home](http://www.jugendfoerderung-leverkusen.de/home): Der „Chef“ ist tot. Leo Verhülsdonk starb im Alter von 94 Jahren (09.02.2022)*

*(GN u. KT 17.02.2022)*